

Kuckuck, hier bin ich: Dieser kleine Star guckt aus einem Astloch heraus. In den Stamm hat er sein Nest gebaut.

FOTO: ANDREAS SCHÄFFERLING



Ich bin ein Star, ich guck' hier raus

SERIE: DAS VOGEL-ABC (17) Schwanzmeise und Star

VON ANNE WEBLER

■ Bünde. In der Vogelserie stellt die NW gemeinsam mit Klaus Nottmeyer, Leiter der biologischen Station Ravensberg, die 40 häufigsten Gartenvögel vor. Die Arten werden in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt, heute sind es die Schwanzmeise und der Star.

„Die **Schwanzmeise** ist ein Familienvogel“, sagt Klaus Nottmeyer, Leiter der Biologischen Station Ravensberg in Kirchclingen. Sie tritt in Gruppen auf, „da kommen gleich alle auf einmal, die ganze Familie“. Sie baut Kugelnester, damit ist sie keine typische Meise. Denn Meisen sind Höhlenbrüter. Das Kugelnest baut die Schwanzmeise aus Moos, mit Spinnenweben verfilzt. Innen legt sie es mit 1.000 bis 2.000 kleinen Federn aus. In diese behagliche Höhle legt sie 8 bis 12 Eier. Von denen kommen aber viele nicht durch, denn viele Nesträuber wie Eichhörn-

chen und Eichelhäher rücken der Brut zuleibe.

Schwanzmeisen sind sehr gesellig und tauchen oft in Trupps von 10 bis 20 Meisen auf. „Sie rufen dauernd zirr, zirr, zirr aus, so halten sie ständig Kontakt“, erzählt Nottmeyer. Auch an ihrer Silhouette sind sie leicht zu erkennen: Denn überaus auffällig ist ihr langer Schwanz. „Die ganze Meise ist 14 Zentimeter lang, davon sind 9 Zentimeter Schwanz“, sagt Nottmeyer.

„Das ist quasi ein Eis am Stil.“

Schwanzmeisen turnen an den Zweigspitzen herum, das können sie, weil sie nur 7 bis 8 Gramm wiegen. Dort suchen sie nach Insekten, Blattläusen, Larven und Fliegen. Die Schwanzmeise ist ursprünglich ein Waldvogel, lebt aber auch an Waldrändern, in Parks, Friedhöfen und Gärten.

„Der **Star** ist ganz berühmt“, sagt Nottmeyer. ‚Amsel, Drossel, Fink und Star‘, heiße es in

dem Kinderlied. Im Herbst ist der Star weiß gepunktet, die weißen Federspitzen brechen im Laufe des Winters ab. Von weitem sieht der Star schwarz aus, von nahem schillert er metallisch.

Sein Gesang ist quierlend, schwätzend und pfeifend. „Der Star macht seinem Namen alle Ehre“, schreibt der NABU auf seiner Internetseite. „Neben einer Unmenge eigener Gesangsmotive besitzt er die Fähigkeit,

andere Vögel perfekt nachzuahmen.“ Sein rhythmisches Singen unterstreiche er gerne mit weit geöffneten Flügelbewegungen. „Der Aufwand lohnt sich: Starrendamen finden diejenigen Männchen am attraktivsten, deren Gesang die meisten Motive enthält und die beim Singen die größte Ausdauer an den Tag legen.“

Während andere Vögel über den Boden hüpfen, läuft der Star, das ist selten bei Vögeln. Im

Herbst und Winter fliegt der Star in riesigen Schwärmen umher. „10.000 Vögel sind da nichts“, sagt Nottmeyer. Diesen Herbst war er in Rom und sah die Masse Stare, die die italienische Stadt jedes Jahr bevölkern. Sie übernachteten außerhalb der Stadt oder am Ufer des Tiber. „Dann sind ein bis zwei Millionen Vögel am Himmel, der Himmel war schwarz.“

Der Star ist berühmt für seine Flugshows. Dabei bewegt sich ein riesiger Schwarm mit tausenden Tieren wie ein einzelnes Tier. „Innerhalb von Zehntelsekunden ändern alle Vögel ihre Richtung.“ Es werde noch erforscht, wie das möglich sei. Taucht ein Sperber auf, umschließt der Schwarm ihn innerhalb von Sekunden wie ein fester Ball. So viele Tiere so nahe um ihn verwirren den Sperber.

Unbeliebt ist der Star bei Wintern und Besitzern von Obstplantagen. Denn landet ein Schwarm im Kirschbaum, bleibt nicht mehr viel übrig.

INFO

Die NW-Serie im Internet

◆ Alle bisher in der Bünde NW erschienen Teile der Serie „Das Vogel-ABC“ finden Sie, liebe Leserin, lieber Leser zum Nachlesen im Internet unter der Adresse www.nw-news.de/vogelabc

◆ Zu jedem Serienteil sind dort auch die Stimmen der jeweili-

gen Vögel zum Anhören über den Computer und übers Internet verfügbar.



Ein gern gesehener Vogel: Die Schwanzmeise taucht in unserer Region häufig auf und lässt sich gut beobachten.

FOTO: ANDREAS TREPTE